

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Sonnabend den 21. September 1895.

Anzeigen-Preis

Die 6spaltige Beizzeile 20 Pf. ...

Extra-Beilagen (geliefert), nur mit dem Morgen-Ausgabe, ohne Postlieferung ...

Annahmestempel für Anzeigen:

(nur Wochentags) Abend-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr. ...

Druck und Verlag von E. Holz in Leipzig.

89. Jahrgang.

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder den im Buchhandel ...

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich mit Ausnahme ...

Redaction und Expedition:

Die Expedition ist wochentags ammontags ...

Filialen:

Edo Hermann's Sortim. (Wilfr. Gahn), ...

Nr. 457.

Die Rede Crispi's am 20. September.

Der Höhepunkt der grandiosen Septemberfeier in Rom ...

Der Gedanke des 20. September 1870 ...

thum, seiner göttlichen Natur nach, zu seiner Eigenschaft ...

Generalien istact übergeben müssen. Dieses Textat konnte eben ...

Correspondenz" seine im Jahre 1888 empfohlene und ...

Politische Tageschau.

Wie der Telegraph bereits gemeldet hat, ist Herr Stöcker ...

Feuilleton.

Schwere Kämpfe.

Noman aus dem großen Orient.

Von Carl Zaner. Redaction vertritt.

Man wußte gar nicht, wo man überall hinsehen sollte. ...

Das V. französische Corps soll sehr verloren haben. ...

Kerze und Säulenstolperstein setzen unermüdetlich noch ihre ...

Röcke, und mancher sah ganz danach aus, als ob der schwarze ...



Schlichtungsbüro der 'Conférence Corresp.', die darauf entgegnete, daß es ihr nicht einfallen sei, Herrn Stöcker abzuschneiden und seine gegen das Kartell gerichtete Politik zu tadeln, aber ihn zu befehlen.

„Der Reichstag liegt lediglich der Vorstand des im 'Vorwärts' veröffentlichten Eides den Kaiser zu schwören, jemals darin die Taktik empfehlen würde, welche die Trennung des Reiches von einem Kaiser herbeiführt. Diese Taktik ist in der Tat zu verwerfen, ist unzulässig, und auch Herr Stöcker wird keine Ausnahme machen, keine unzulässigen Beschlüsse in vollem Umfange zu erlassen.“

„Und man soll auf 'einmündigen' Beschluß des Parteivorstandes des konservativen Wahlkreises Herr v. Mantuffel die 'Conférence Corresp.' zur Aufnahme einer Erklärung nötigen, in der Herr Stöcker bezeugt wird, es habe gar nicht in seiner Absicht gelegen, den Kaiser und Kaiser von einander zu trennen, seine Absicht sei vielmehr eine ganz lobliche gewesen und die Billigung seiner Taktik durch die 'Conférence Corresp.' sei daher juristisch und in eine ausdrückliche Billigung zu verwechseln. Ueber den Beschluß selbst, der übrigens der 'St. P.' zufolge in Anwesenheit von 41 Mitgliedern gefaßt worden ist, braucht man wohl kein Wort zu verlieren. Es fragt sich nur, ob Herr v. Mantuffel sich veranlaßt sehen wird, die 'Conférence Corresp.' zum Widerruf dieser Erklärung zu nötigen, und was das konservativ-parteiliche Element dem Abtrünnigen hinsichtlich der Billigung der Taktik über die von Herrn Stöcker empfohlene Taktik, den Kaiser durch ein berechtigtes Spott, ohne daß er es merke, gegen die Reichsversammlung zu verlegen, unter das 'Parteiliche' zu so ist es unannehmlich, daß in der konservativen Wahlerschaft jene Stimmung wach ist, die in einer Unterhaltung bedauerlicher konservativer Männer zu Tage trat, über die die 'Conférence Corresp.' die folgende Mitteilung gibt: „Es ging darauf hervor, daß die meisten Kreise der konservativen Partei im Lande keine Abneigung hatten von dem Erben des Christenthums der 'Kreuzzeitung', und darum von den Beschuldigungen der Presse im höchsten Grade überrascht waren. Auch dann glaubten sie nur, daß der Herausgeber der konservativen Partei sich Ungehörigkeiten in finanzieller Beziehung habe zu Schulden kommen lassen, nicht aber, daß er die Grenzen des Ehrgeizes überschritten habe und ein 'Dummkopf' sei. Nicht sehr günstig lauteten die Bemerkungen über die Mitglieder der konservativen Parteivorstände, die Herrn v. Hammerstein so sehr lobten und trotzdem nicht bemerkt haben wollen, was er bei ihm. Es hieß dort: 'Verreckt an der Partei', 'Abseitlich' leit in der 'Revolution der Kreuzzeitung', 'geringer Stand', und recht heftig forderte man herauszufinden, daß das Bestreben zur Rettung der Partei ein gerechtes doch erloschen habe. Auch Herr Stöcker hat nicht wenig zu verdienen, daß er in diesem Zusammenhang nicht den Kaiser für die Partei zu haben wissen will, daß der alte Mann nicht zu erkennen ist, daß er die Partei nicht mehr als ein Mittel zum Zweck betrachtet, sondern als ein Ziel selbst. Besonders der zukünftigen Haltung der Partei vor nur eine Stimme, daß sie sich herausarbeiten müsse aus dem Dummheit, in den sie von dem gewöhnlichen 'Kreuzzeitung' herabsteigen, und von dem 'Mittel' abzulassen habe. 'Er wolle nicht allgeringfügige Opposition' spielen zu wollen. Angehörige der sozialdemokratischen Partei sei es notwendig, daß die Partei es schäme sich, die von der Partei her zu sein. Die die Partei, dem was die Partei der Konservativen im Lande, so daß es der Zeitung der konservativen Partei schwer fallen dürfte, in Hammerstein's politischen Bahnen weiter zu wandeln.“

Welche Folgen die politische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben. Eine Aufsicht aus Polen an den 'Pommern-Cour.' erinnert in dieser Beziehung an Vorfälle, die sich damals bei einem Transport von vielen Hunderten polnischer Arbeiter auf dem Wege von Schwinn nach Gumpzin zugetragen haben. Wir lesen da:

„In einiger Entfernung von Schwinn wogenen diese (die polnischen Arbeiter) zu erstarren die Postwagen des Wärsche, daß der Transportverleiher mittelstliche Güter aus Schwinn fördern müßte. Als von dem russischen Bataillon eine als Compagnie formierte Abtheilung unter Hauptmann W. erschien, legten die in den Hauptwegen stehenden Russen die Weigerung fest. Erst als der Hauptmann ihnen sagte, daß er mit dem Hauptmann W. in Schwinn angekommen, begreifen sie sich nicht mehr mit polnischen Arbeiter, sondern griffen die Officiere und Mannschaften der Bataillone ab. Die russische Bataillone, die in Schwinn angekommen, so daß sie die Bataillone nicht mehr als ein Mittel zum Zweck betrachteten, sondern als ein Ziel selbst. Besonders der zukünftigen Haltung der Partei vor nur eine Stimme, daß sie sich herausarbeiten müsse aus dem Dummheit, in den sie von dem gewöhnlichen 'Kreuzzeitung' herabsteigen, und von dem 'Mittel' abzulassen habe. 'Er wolle nicht allgeringfügige Opposition' spielen zu wollen. Angehörige der sozialdemokratischen Partei sei es notwendig, daß die Partei es schäme sich, die von der Partei her zu sein. Die die Partei, dem was die Partei der Konservativen im Lande, so daß es der Zeitung der konservativen Partei schwer fallen dürfte, in Hammerstein's politischen Bahnen weiter zu wandeln.“

„In einiger Entfernung von Schwinn wogenen diese (die polnischen Arbeiter) zu erstarren die Postwagen des Wärsche, daß der Transportverleiher mittelstliche Güter aus Schwinn fördern müßte. Als von dem russischen Bataillon eine als Compagnie formierte Abtheilung unter Hauptmann W. erschien, legten die in den Hauptwegen stehenden Russen die Weigerung fest. Erst als der Hauptmann ihnen sagte, daß er mit dem Hauptmann W. in Schwinn angekommen, begreifen sie sich nicht mehr mit polnischen Arbeiter, sondern griffen die Officiere und Mannschaften der Bataillone ab. Die russische Bataillone, die in Schwinn angekommen, so daß sie die Bataillone nicht mehr als ein Mittel zum Zweck betrachteten, sondern als ein Ziel selbst. Besonders der zukünftigen Haltung der Partei vor nur eine Stimme, daß sie sich herausarbeiten müsse aus dem Dummheit, in den sie von dem gewöhnlichen 'Kreuzzeitung' herabsteigen, und von dem 'Mittel' abzulassen habe. 'Er wolle nicht allgeringfügige Opposition' spielen zu wollen. Angehörige der sozialdemokratischen Partei sei es notwendig, daß die Partei es schäme sich, die von der Partei her zu sein. Die die Partei, dem was die Partei der Konservativen im Lande, so daß es der Zeitung der konservativen Partei schwer fallen dürfte, in Hammerstein's politischen Bahnen weiter zu wandeln.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

„In dieser Beziehung ist die russische Vergebung für den Fall eines neuen Krieges haben wird, ergibt sich aus dem Verhalten, das politische Reservisten und Parteimitglieder schon bei der Mobilmachung im Jahre 1870 gezeigt haben.“

haben. — Mein armer Bruder ist seinen schweren Wunden erliegen und in meinen Armen gestorben.“

„Herr war durch die Worte seiner Compagniechef tief getroffen. Er verzag gar, sein Bilde sofort auszudrücken, und ging einige Zeit schweigend neben dem Hauptmann her. Daraus sprach er: 'Herr Hauptmann, erlauben Sie mir, Ihnen sehr zu danken.'“

„Dafür, Herr Oberleutnant?“

„Dafür, daß Sie mir durch ein so schönes Beispiel von Pflichttreue und Selbstüberwindung gezeigt haben, wie ein echter Officier zu handeln hat. Es soll mir eine Lehre für alle Zukunft sein. Gestatten Sie mir nun auch, Ihnen mein aufrichtiges Beileid wegen des Todes Ihres Bruders auszusprechen.“

Der Hauptmann dankte. Beide Officiere sprachen noch einige Zeit von dem Gefallen.

„Das halten die Bataillone tief sie wieder zu ihren dienstlichen Pflichten. Das der letzten Aufmunterung durch Hauptmann Zimmer hatten die Jäger trotz der großen Nachschwierigkeiten des Tages keinen einzigen Nachzügler zu verzeichnen. Der heutige Dämmertag lag sehr idyllisch an einem Bergabhang, welcher mit einem Buchenwald bedeckt war. Hausenmeise lag auf dem Boden das dazwischen, seit Jahren nicht entfernte Auf. Dies riefen nun die Jäger zusammen und machten sich daraus recht gute weiche Lager. Heute blieb man nur so lange wach, als man Zeit brauchte, um die Messen zu bereiten und zu verzehren. Wibelberger hatte unterdessen seinem Herrn, wie er meinte, „a Rest wie für a Prinzessin“ aus Laub hergestellt, und war nicht wenig stolz auf seine Erfindung, es so in einem kleinen Graben angelegt zu haben, daß auch Winde über den Liegenden hinwegziehen konnten, ohne ihn zu belästigen.“

„Das hast Du sehr gut gemacht. Ich werde schlafen wie der Herrgott in Frankreich, wo wir ja auch sind.“

Wibelberger sprach und es bald erbaltenen Lobes und gefand, daß er weiter unten in den gleichen Graben sich ebenfalls einloggte habe.

Die Messen wurde heute durch vorzüglichen Wein reichert, den der Bataillonsschmitt in einem nahen Dorfe in großer Quantität requirirt hatte, so daß jeder einzelnen ein tüchtiger Porten davon trat. Dadurch hatten alle Officiere und Jäger die nötigen Vorräthe respective Divisionsvorräthe erhalten, und aus diesem Grunde und wegen der starken Ermüdung durch den anstrengenden Marsch schlief bald das ganze Bataillon, mit Ausnahme der Vorgesetzten, vorzüglich.

Die meisten seiner Angehörigen, unter ihnen auch Horn, merkten gar nicht, daß es schon kurz nach Sonnenuntergang wieder zu trüblich anfing, allmählich ziemlich häufig regnete und schließlich groß, was vom Himmel nur herunterkommen konnte.

Gegen Morgen machte Horn aus, fühlte um den Leib und die Hüfte eine unangenehme Röhle und wollte sich dem Hauptmann besser jucken. Da griff er mit der Hand direkt ins Rasen, und gleich darauf merkte er, daß er mit dem ganzen Körper von der Brust an bis zu den Fußspalten in einem steinen Er leg, der sich in dem Graben, in dem er gefassten, in der Nacht angesammelt hatte. Natürlich sprang er in die Höhe und schüttelte sich wie ein gegen seinen Willen in Wasser geworfener Fasel. Da kam auch Wibelberger mit einem recht verlegenen Gesicht, ebenso bis auf die Brust durchnäßt, daher und bemerkte ganz kleinlaut: „Was Morgen, Herr Oberleutnant! Gamm denn der Herr Oberleutnant an gut a'schlafe?“

„Ja, Wibelberger, so gut, daß auf meinem Wagen die höchste Schwimmlöhner noch konnten, ohne daß ich es merkte.“

„O mein, Herr Oberleutnant, mir is' s vill schlechter ganga. I muß im Schlaf mit m' Kopf a bisserl ab a' g'üstelt sein. I was is' mir was ins Rasen ein g'lossen. Im Traum hab' i' g'meant, a' was' a' Wein, u' hab' o'nd'lich a' schlaft. Da hab' i' aba glei g'mirt, u' war bios a' Reg'wasser, u' von dem Schreck' bin i' af'wach! Da hab' i' er' i' Befürchtung g'lebt. Was a' v' Rasen bin i' in d're Eoh' g'logen. Na' hab' i' mir g'ler'nt, Sie fann't' aa a bisserl freit' was' sein, u' das' den Herrn Leutnant meck' u'nd'la. Da san' s' aba ich' soll' d'rer' temma.“

„Ja, ein bisserl freit' ist ich willig geworden. Einige Maß Wasser werde ich wohl noch in der Uniform und den Stiefeln mit mir tragen. Vielleicht hört aber das Regen bald aus, und dann werden wir schnell getrocknet sein.“

Darum war jedoch keine Rede. Es gab den ganzen Tag und noch am nächsten, übernachten und auch an einigen weiteren Tag. Dies hatte den großen Vortheil, daß während der Nacht die Kameraden genau ebenso naß wurden wie er, d. h. daß ihnen das Wasser am Körper binabließ und sie ihn also nicht wegen seines frischen Bettes necken konnten. Es fränkte jedoch Officiere und Leute wenig, denn das naße Wetter milderte sehr die beschwerliche Lage, machte den Marsch etwas leiser und gangbarer und bewirkte, daß Jedermann sich mit dem beschwerlichen Quartier zufrieden

gab, als man nun mehrmals in Orden Rechts unternehmen konnte.

Ohne auf einen Feind zu stoßen, hatte man die Befehle passirt und die Gegend von Nancy erreicht. Nun ging es an Teil darüber gegen Commercy. In der Nähe dieses reizenden Städtchens wurden die Jäger in einem schönen Dorfe mit einem alten reichen Schlosse einquartiert. Rest dem Bataillonstab wurden aus Hauptmann Zimmer, Oberleutnant Horn und mehrere andere Leutenants in das Schloß selbst gelegt. Drei reich garnierte Diener empfingen sie, führten sie in ihre Zimmer und theilten ihnen mit, daß das Diner um 3 Uhr servirt würde. Der Bataillonskommandeur hat die Diner, in etwa einer halben Stunde bereit zu sein, um gemeinsam mit ihm zwei Hunderten die Aufwartung zu machen, da dieser, wie es den Anschein habe, sich alle Mühe gebe, seine Einquartierung zu stellen. So gut es ging, wurde nun die Kolette geordnet. Da schon seit zwei Tagen der lange Regen aufgehört hatte, war man ganz trocken und sah so ziemlich selbstsüchtig aus, so wie man dies eben in der Felduniform erreichen konnte. Der Graf Confort empfing die Officiere in seinem Salon. Er war eine jener Erscheinungen, denen man eine gewisse Markte Vorbeugung und ein ziemlich wüthendes vergangenes Leben auf den ersten Blick anmerkte. Er zeigte sich als feiner Cavalier.

„Befreien, wenn ich es auch für mich unglücklich Batterieland tief bedauere, Sie als mir aufzunehmende Gäste empfangen zu müssen, so möchte ich doch, daß Sie sich in meinem Schlosse so wohl als möglich fühlen. Wie ich, sobald ich als auch Sie, sind ja für die Leiden unserer Begegnung nicht verantwortlich zu machen. Ich rechne also nur damit, daß der Zufall eine Anzahl von Cavalieren in mein Haus geführt hat, denen ich einen ihres und meines Standes würdigen Empfang zu bieten wünsche.“

Damit war die Lage klar gelegt. Man unterhielt sich noch einige Zeit über allgemeine Dinge, berührte aber mit keinem Worte den Krieg. Die Officiere erfahrene, daß der Graf eigentlich in Paris lebte und nur den Hofmeister mit seiner Gemahlin und in diesem Jahre auch mit seiner Schwester auf dem Lande bei Commercy zubringen. Nach einiger Zeit erob sich der Graf mit den Worten: „Meine Damen haben schon gefrüh. Sie werden sie heute Abend beim Souper sehen. Ich aber will den Herrn jetzt die Dineren machen und bitte, mir zu folgen.“ Alles sagte sich seinem Beispiele, und man begab man sich in einen sehr schönen, reich decorirten Speisesaal. Der Tisch war glänzend gedeck,

und das Diner, welches servirt wurde, zeigte sowohl den seinen Geschmack des Grafen, als auch seinen Luxus. Besonders die Güte der Weine übertraf Alles, was die Officiere bisher in Frankreich gekostet hatten.

Nach dem fest überreichen Diner begaben sich alle Officiere mit Ausnahme Horn's in ihre Zimmer, um ein wenig zu ruhen. Der Oberleutnant war nicht gewohnt, nach Tisch zu schlafen, und promenierte langsam in dem schönen Park umher. Nach einiger Zeit gelang es ihm in ein Bouquet, in welchem ganz verdeckt unter einem Stein eine allerliebste Laube stand. Horn ließ sich auf der dortigen Bank nieder. Er überdachte, was sich Alles in der letzten Zeit ereignet hatte. Aber seine Gedanken beschäftigten sich ganz mit den Kriegserlebnissen. Vor einigen Tagen hatte ihm der Divisionsoberleutnant mitgeteilt, daß er auf der an das Corpscommando eingerichteten Liste der zur Decorirung vorgeschlagenen der erste sei. Er erklärte tief, indem er bemerkte: „Von unserer Division kamen ja außer Ihnen nur die Artillerie und das Uebersetzungs-Regiment zur Verwendung. Ihr Name als der einzige einer Infanteriedivision wird besonders auffallen. Der Orden ist Ihnen gewiß.“ Das beschäftigte Horn doch in hohem Maße. Wie sah da wohl seine Mutter freuen über! Und Kenate! Auch sie wird mit großem Interesse seinen Namen in den Zeitungen lesen. Es hand ja sicher zu erwarten, daß die Frau Oberappellationsrathin Streder ihrer Wichte das Blut, in welchem seine Decorirung stand, zu senden würde. Weiter beschäftigte er sich nicht mit der schönen Panzergarnison, da ihm der heute früh eingelaufenen Nachrichten über erste Kämpfe bei der ersten und zweiten Armee durch den Kopf gien. Nach und nach hatte er sich ganz in Phantasien über den weiteren Verlauf des Krieges verloren, als er plötzlich durch das Geräusch nahender Schritte in seinem Sinne geföhrt wurde. Eine junge, sehr pikant ansehende Dame in adeligerer Sommertoilette, mit einem Busch in der Hand, trat auf die Laube zu. Sofort sprang der Officier auf und wollte Platz machen. Die Dame bemerkte ihn jedoch erst und ersah sich nicht. Horn entschloß sich schleunigst und äußerte, er wolle sofort die Laube räumen, wenn die Dame ihm gestatte, an ihr vorbei zu gehen. Sie stand nämlich so vor dem Eingang der Laube, daß es unmöglich war, diese zu verlassen, wenn sie nicht zur Seite trat.

(Schluß folgt.)

Vertical text in the right margin, partially cut off, containing various small notices and fragments of text.











Die Eisenbahn-Katastrophe bei Oederan.

Leipzig, 21. September. Ueberall im ganzen Lande und über seine Grenzen hinaus zieht sich das unglückliche Schicksal aus Anlass des schrecklichen Unglücks...

Die Katastrophe selbst sieht die folgende Darstellung des 'Freih. Anz.' eine durch ihre Kürze doppelt ansehnliche Schilderung: Da der von Chemnitz aus...



Wüchsigste Anerkennung verdient die hilferechte Opferwilligkeit der Bevölkerung von Oederan...

Wüchsigste Anerkennung verdient die hilferechte Opferwilligkeit der Bevölkerung von Oederan, die sich bemühte, die Verwundeten zu bergen...

Schweren, 20. September. Der auf so traurige Weise unterbrochene Rücktransport des hiesigen, sowie des...

bielt vom frühen Morgen an den ganzen Tag über den Bahnhöfen besetzt. Der Zugverkehr von Dresden nach heute den ganzen Tag mit Rücksicht auf das zeitweilige Ausbleiben...

Königreich Sachsen.

Leipzig, 21. September. Wie das evangelisch-lutherische Landesconsistorium bekannt gibt, haben die in Evangelien...

Leipzig, 21. September. Der Gesundheitszustand der Truppen unter dem Marschall v. Manteuffel...

Leipzig, 21. September. Aus Anlass des Brunnensfestes in Dörfelitz werden am Sonntag, den 22. September 1895...

Der erste Zug des Hauptbahnhofs nach Dresden am 18. d. M., nach demmaligen Kauf seine 3. Monats-Vermahlung unter...

Leipzig, 21. September. Heute Morgen wurde ein mit 900 Kesselfeuer der Regimenter Nr. 106 und 134...

Leipzig, 21. September. In einer Wohnung in der Feldstraße in Reuditz explodirte gestern Abend eine Petroleumlampe...

Leipzig, 21. September. In der vergangenen Nacht in einem Kuchenshop in der Poststraße...

Leipzig, 21. September. Folgende Bestimmungen haben die Bestimmungen der Reichsinspektion erhalten: Der Tod von 5...

Leipzig, 21. September. Letzter Zug erreichte sich hier ein sehr belagertes Unheil. Ein bei einer im Gange befindlichen landwirtschaftlichen Maschine...

B. Weisung, 20. September. Am 17. d. M. wurde unter Vorsitz des Herrn Superintendent Dr. Kolbe hier die dies-jährige Diöcesanversammlung...

Leipzig, 20. September. Gestern Abend 1/2 10 Uhr feierte das hier liegende Bataillon des 139. Regiments...

Chemnitz, 20. September. In Chemnitz gesammelt, beginn der letzten Jahreshälfte zugewandert, wurde heute Nachmittag...

Leipzig, 20. September. Für die demnächst bei ihren Truppenenden einrückenden Recuten findet nächsten Sonntag in hiesiger Stadt eine ausgiebige...

Leipzig, 20. September. Während der hier stattfindenden Generalversammlung des Evangelischen Bundes...

Leipzig, 20. September. Der 40 Jahre alte ehemalige Württembergische und jetzige Hausmann in Herrn...

Leipzig, 18. September. Bereits seit vielen Jahren geht unsere Gemeinde damit um, die hiesige Holzbrücke...

Leipzig, 20. September. Der hiesige Königliche Schützenverein hat zum kleinsten Ansehen an das 25-jährige...

Leipzig, 20. September. Heute fand hier die Bezirkskonferenz des Schulbezirks Schwarzenberg statt. Herr Bezirksinspektor Dr. Haase...

Leipzig, 20. September. Letzter Zug erreichte sich hier ein sehr belagertes Unheil. Ein bei einer im Gange befindlichen landwirtschaftlichen Maschine...

Anschauungsmaterial der Diöcese zu entnehmen. Herr Lehrer Seitzmann von hier führte später die für den pädagogischen Unterricht so praktischen...

Schwarzenberg, 20. September. Herr Commerzienrath Kroschke-Niederhiesler hat im 41. Landtagswahlkreis...

Chemnitz, 19. September. Viel Kassen verursachte vorgestern die durch die Landbesamung erfolgte Lieferung von drei aus 17 Köpfen bestehender...

Leipzig, 20. September. Dem Lehrer Friedrich August Paulig, seit 1864 an der hiesigen Bürgerschule wirkend, ist der Titel Oberlehrer verliehen worden...

Wiesbaden, 20. September. Wie in anderen Mittelstädten, ist auch hier die Bautätigkeit in diesem Sommer nicht groß gewesen...

Vermischtes.

Berlin, 20. September. Im Monat August sind in Berlin 374 Fieber von Malaria- und Malaria-ähnlichem Charakter unterzucht und 43 davon...

Berlin, 20. September. Der Gefreite Vint des Leibgardesregiments hat, einer Localcorrespondenz zufolge, am Mittwoch auf der Straße von...

Son Ruffhäuser, 20. September. Die Bahnfirma Ley & Co. hat bei der sächsischen Regierung...

Wien, 20. September. Der in voriger Woche aus dem Amte geschiedene Bürgermeister Neumann ist verheiratet worden.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen. Die in hiesiger Zeitung veröffentlichten, während der Druck eingelangten Mittheilungen...

Berlin, 21. September. Der Director der Colonialabtheilung des Reichsministeriums...

Leipzig, 21. September. (Privattelegraph.) Gegen die Wahl des Herrn v. Kardorff wird beim Reichstage Protest eingelegt werden.

Spolsta, 21. September. In der letzten Nacht fanden fortwährend starke Erbeerschütterungen statt. Der Schaden und die Verwirrung sind allgemein.

Wien, 21. September. (Meldung des 'Reuter'schen Bureau'). Nach den letzten Nachrichten aus Opa waren keine Officiere an der gestern gemeldeten Meuterei...

Verantwortlicher Redacteur Dr. Oetm. Büchling in Leipzig. Für den maßhaltigen Theil Director Dr. Oscar Paul in Leipzig.











Leipziger Börsen-Course am 21. September 1895.

schwedischer, Mexikaner behält auf London; heimische Anleihen stieg, ...

Berlin, 21. September. (Schlesien-Corresp.) ...

Table with columns for various financial instruments and their prices, including 'Unrechnungs-Sätze' and 'Wechsel'.

Table titled 'Deutsche Fonds' listing various German funds and their values.

Table titled 'Paris, 21. September' listing market data from Paris.

Table titled 'London, 21. September' listing market data from London.

Table titled 'Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank“' showing bank exchange rates.

Table titled 'Schiffahrt' listing shipping schedules and company names.

Table titled 'Deutscher Schnell-Dampfer-Dienst ab Hamburg' listing steamship services.

Table titled 'Schiffnachrichten' listing shipping news and arrivals.

Table titled 'Bank-Actien' listing bank stocks and their prices.

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Table listing domestic railway priority obligations with columns for issuer, amount, and price.

Table listing domestic railway priority obligations (continued).

Table listing domestic railway priority obligations (continued).

Table listing domestic railway priority obligations (continued).

Table listing domestic railway priority obligations (continued).

Table listing domestic railway priority obligations (continued).

Table listing domestic railway priority obligations (continued).

Table listing domestic railway priority obligations (continued).

Ausländische Fonds.

Table listing foreign funds and their prices.

Table listing foreign funds (continued).

Table listing foreign funds (continued).

Table listing foreign funds (continued).

Table listing foreign funds (continued).

Table listing foreign funds (continued).

Table listing foreign funds (continued).

Table listing foreign funds (continued).

Industrie-Actien.

Table listing industrial stocks and their prices.

Table listing industrial stocks (continued).

Table listing industrial stocks (continued).

Table listing industrial stocks (continued).

Table listing industrial stocks (continued).

Table listing industrial stocks (continued).

Table listing industrial stocks (continued).

Table listing industrial stocks (continued).

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or index.